



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 13 (1985)

DOI: 10.11588/fr.1985.0.52275

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Inventar des herzoglich arenbergischen Archivs in Edingen/Enghien (Belgien). Teil 1: Akten und Amtsbücher der deutschen Besitzungen, bearb. v. Peter BROMMER, Wolf-Rüdiger SCHLEIDGEN und Theresia ZIMMER, Koblenz (Selbstverlag der Landesarchivverwaltung; Auslieferung D 54 Koblenz, Karmeliterstraße 1/3) 1984, XXIV – 410 S. (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 36).

Die Vorbemerkung berichtet kurz und bündig über das Schicksal der in diesem Band verzeichneten Archivalien, die sich bis 1912 auf Schloß Schleiden in der Eifel befunden hatten, von dort nach Brüssel gelangten, von wo sie wiederum gegen Ende des Ersten Weltkrieges vor dem Zugriff der belgischen Behörden in das Antwerpener Kapuzinerkloster gerettet wurden. Am Ende landeten sie dann im Kapuzinerkloster Enghien/Edingen, wo sie 1971 durch Dr. Aders aus Münster sozusagen für die Forschung wiederentdeckt wurden. Die Archivalien betreffen die folgenden Fürstentümer, Grafschaften etc.: 1. Herzogtum Arenberg. 2. Grafschaften Virneburg und Manderscheid. 3. Grafschaft Schleiden. 4. Grafschaften Kerpen und Kasselburg. 5. Herrschaft Saffenburg. 6. Herrschaft Fleringen. 7. Vogtei Gillenfeld. 8. Herrschaft Kommern, Haus Rath. 9. Herrschaft Gelsdorf. 10. Herrschaft Winterburg. 11. Herrschaft Reichenstein. 12. Herrschaft Harzheim und Mechernich. 13. Amt Nürburg. 14. Vest Recklinghausen und Herzogtum Meppen. Die Archivalien werden in dieser Reihenfolge im einzelnen knapp verzeichnet, wobei die 14 Kapitel in jeweils unterschiedlicher Weise unterteilt sind und u. a. (soweit Material vorhanden) folgende Unterabschnitte enthalten: Archiv und Bibliothek; Beziehungen zu Kaiser und Reich; auswärtige Beziehungen; Familiensachen; Militärwesen; Regalien (Münze, Zoll etc.); Ämterverwaltung; Finanzen und Steuerwesen; Domäne (Forst, Fischerei etc.); Industrie und Handel; Justiz. Daß es sich um ein ungewöhnlich bedeutendes Archiv handelt, geht schon aus der Aufzählung der vielen Annexe des Herzogtums Arenberg hervor. Wer sich umfassend mit der Geschichte dieses Herrschaftskomplexes beschäftigen will, muß allerdings fünf weitere Archive aufsuchen; nämlich Brüssel, Düsseldorf, Koblenz, Stadtarchiv Recklinghausen, Osnabrück. Die vielen Mühen, die Frau Zimmer und ihre beiden Kollegen auf sich genommen haben, um den Historikern dieses Material erschließen zu helfen, können mit einer solch knappen Besprechung natürlich nicht in angemessener Weise gewürdigt werden. Der zweite Teil wird im übrigen von Christian Renger bearbeitet und wird die Regesten der herzoglich arenbergischen Urkunden (betr. die deutschen Besitzungen) enthalten.

Heinz THOMAS, Bonn

LÉON GILISSEN, *La reliure occidentale antérieure à 1400 d'après les manuscrits de la Bibliothèque royale Albert Ier à Bruxelles*, Turnhout (Brepols) 1983, in-8°, 179 p., 17 fig., 75 pl. (Bibliologia. Elementa ad librorum studia pertinentia, 1).

L'auteur, bien connu pour ses nombreux travaux dans le domaine de la codicologie (Prolégomènes à la codicologie), qui ont largement contribué à engager cette jeune discipline vers de »nouvelles frontières«, notamment en ce qui concerne les problèmes de la mise en page, de la réglure et de la pliure du parchemin, ne s'était encore jamais occupé de la reliure de manière systématique. Il le fait maintenant dans un volume dense et riche, fort bien documenté, que les spécialistes du livre médiéval sauront apprécier.

Le livre est formé de deux parties distinctes. Dans la première, appelée sobrement introduction (p. 7–88), l'auteur présente une histoire de la technique de la reliure depuis les temps carolingiens (une sorte de terminus post quem pour toute recherche de ce genre, pour les raisons documentaires que l'on imagine) jusqu'en 1400. L'utilité de cette »introduction« à la reliure médiévale consiste dans le fait que l'auteur réexamine attentivement les principaux